

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

112 (17.9.1886)



Lokal-Nachrichten.

— Zu dem am Montag stattgehabten Manöver der vereinigten Korps gegen einen markirten Feind begab sich S. K. H. der Großherzog um 8⁵⁰ Uhr zunächst nach Stephansfeld, sah demnächst die 30. Division in ihrer Rendez-vous-Stellung und erwartete sodann S. Kais. H. den Deutschen Kronprinzen und die übrigen Fürstlichkeiten, Höchstwelche mit dem Extrazug um 9¹⁵ Uhr Straßburg verlassen hatten und nach 1/2 10 Uhr in Stephansfeld eintrafen. Das Manöver begann alsbald mit dem Vorrücken der 30. Division von Brumath und der 31. Division von Gaudertheim aus gegen die Positionen des markirten Feindes, welcher auf den Höhen zwischen Weitbruch und Kriegsheim Stellung genommen hatte. Gegen 1/2 11 Uhr erschien Seine Majestät der Kaiser auf den Höhen von Weitbruch, ebenso auch S. K. H. die Großherzogin, begleitet von dem Kaiserlichen Statthalter Fürsten zu Hohenlohe und der Frau Fürstin. Das Manöver nahm nunmehr seinen vollen Verlauf und endigte gegen 1/2 2 Uhr in der Nähe von Kriegsheim, worauf Seine Königliche Hoheit nach Stephansfeld zurückritt und von da mit dem Kaiserlichen Extrazug gegen 1/2 3 Uhr wieder in Straßburg eintraf. Um halb 6 Uhr war ein Diner bei Seiner Majestät dem Kaiser im Statthalter-Palais, an welchem Ihre Königlichen Hoheiten Theil nahmen; auch wohnten Höchst dieselben der um halb 8 Uhr stattgefundenen, Seitens der Stadt veranstalteten Galavorstellung im Theater an. Am Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr fuhr der Großherzog zum Münster, um den Kaiser und die Kaiserin, Allerhöchstwelche um 11 Uhr einen Besuch dort zugesagt hatten, zu erwarten. In der Begleitung erschien auch die Großherzogin. Hierauf begaben sich Höchst dieselben in das Statthalter-Palais, wo um 12 Uhr die Huldigung der Landleute aus der Umgegend von Straßburg vor Seiner Majestät stattfand, und später mit S. M. der Kaiserin in die Blumenausstellung im alten Bahnhofsgebäude. Um 5 1/2 Uhr beteiligten sich der Großherzog und die Großherzogin an dem Diner bei Seiner Majestät mit den Spitzen der Civilbehörden im Offizier-Kasino und waren Abends 1/2 9 Uhr zur Verabschiedung von der Kaiserin am Bahnhofe.

— Wie man aus Freiburg vernimmt, wird das Erbgroßherzogliche Paar noch im Laufe dieses Monats dorthin übersteden; es soll jedoch von den hohen Herrschaften beabsichtigt sein, einen Theil des Winters in Italien zuzubringen.

— Die Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirtschaft hatte sich am Mittwoch wieder eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. S. G. H. Prinz Karl mit Gemahlin verweilte gleichfalls längere Zeit in der Ausstellung und besichtigte die einzelnen Gegenstände mit großem Interesse. Mehrere Schulklassen waren unter Führung von Lehrern anwesend und widmeten die neugierigen Kleinen namentlich der einladenden Bäckereieinrichtung, sowie dem Drehstirn, der Schreibmaschine, der eleganten Küche und der Schnellstickereimaschine besondere Aufmerksamkeit. Wie wir aus den angehefteten Plakaten entnehmen, sind schon viele der ausgestellten Maschinen von Industriellen angekauft worden; auch das zum Ausverkauf kommende Karlsruher Bier erfreut sich lebhaften Zuspruchs Seitens der einheimischen und auswärtigen Ausstellungsbesucher. Der Präsident des Ausstellungs-Komitees,

Herr Fabrikant L. Schwindt, wurde von S. K. H. dem Erbgroßherzog auf Schloß Baden empfangen, wobei Seine Königliche Hoheit Höchstseiner Bedauern ausdrückte, aus Rücksicht auf die Rekonvalescenz einen Besuch der Ausstellung nicht unternehmen zu können.

— Als eine zeitgemäße Neuerung darf es begrüßt werden, daß auf dem Bureau der hiesigen Steuereinnahmerie durch Errichtung von Kassenschranken mit Drahtvergitterung und Zahlhaltern eine bedeutende Verbesserung und Verschönerung der wichtigen Hauptquellen der Staatseinnahmen in der Residenz geschaffen worden ist. Die seitherige höchst dürftige und primitive Ausstattung dieser staatlichen Zahlungsstellen mußte in dem Steuerzahler unwillkürlich das beängstigende Gefühl erwecken, als ob die staatliche Finanzlage eine sehr dürftige sei, während jetzt die neue, solide — sogar in Eichenholz ausgeführte — Schaltereinrichtung für eine Repräsentation unserer geordneten Staatseinnahmen viel angemessener und zugleich für die Handhabung des Einnehmer-Dienstes viel zweckmäßiger ist. Dabei werden auch die Vertreter der Sparfamerkeit anerkannt müssen, daß die einfache, ohne allzu „stilgerechten“ Luxus durchgeführte Neuerung ihnen zu keinerlei Beanstandungen Anlaß gibt.

— In hiesigen Blättern wird mehrfach darüber Klage geführt, daß beim Stadtgarteneingang keine Contremarken ausgegeben werden, wenn bei Konzerten oder sonstigen Anlässen ein Besucher genöthigt ist, auf kurze Zeit den Stadtgarten zu verlassen. Will er wieder dahin zurückkehren, so verweigere man ihm laut neuerer verschärfter Instruktion den Eintritt, wenn er nicht nochmals für denselben Zahlung leiste. Es werde sogar selbst in dem Falle in solcher Weise verfahren, wenn der Betreffende beim Verlassen des Gartens dem Biletannehmer anzeigt, er werde binnen kurzer Zeit wieder zurückkehren. Es kann nun allerdings nicht in Abrede gestellt werden, daß mit Abonnementskarten sowohl, als auch mit Contremarken und namentlich mit letzteren da und dort schon vielfacher Mißbrauch in der Weise getrieben wurde, daß dieselben an dritte Personen gegeben und von denselben benützt worden sind. Ob früher im Stadtgarten überhaupt Contremarken ausgegeben wurden und damit auch an dieser Stelle ein ähnlicher Mißbrauch stattgefunden, ist uns nicht bekannt, wir wissen nur, daß mit Abonnementskarten schon hin und wieder von Seiten unberechtigter Personen Eintritt erlangt wurde. Aus diesem Grunde soll auch von Jedermann ohne Ausnahme die Karte beim Eintritt vorgezeigt werden. Was nun die angestrebte Ausgabe von Contremarken anbelangt, so erscheint dieses Verlangen an und für sich nicht unberechtigt, indem für die Dauer des Konzertes das Eintrittsgeld bezahlt wurde und es auch bei Theatervorstellungen, Maskenbällen und sonstigen Veranstaltungen allgemein Brauch und Sitte ist, Contremarken auszugeben. In einem oder dem anderen Falle mag ja immerhin die Uebertragung einer Stadtgarten-Contremarke an eine andere Person stattfinden, welche andernfalls möglicherweise Eintrittsgeld bezahlt hätte und mag diese Befürchtung wohl Hauptursache zum Nichtausgeben der Contremarken gewesen sein. Wenn nun aber Jemand am Stadtgarteneingang extra anzeigt, er müsse sich entfernen und werde gleich wiederkommen, so sollte man denn doch diesen Personen gegenüber eine gewisse Rücksichtnahme nicht außer Acht lassen,

und thunlichst zu vermeiden suchen, eine in diesem Falle durchaus gerechtfertigte Erbitterung hervorzurufen. Eine Klage gleichen Inhalts wurde uns neuerdings von Seiten zweier Stadtgartenbesucher eingesandt, welche, um einen Freund an die Bahn zu begleiten, den Garten auf kurze Zeit verlassen mußten und bei der Rückkehr keinen Einlaß mehr erhalten konnten. Die strenge Weisung Seitens der Stadtgartenkommission wird in dem betreffenden Schreiben sogar als Mißtrauensvotum gegen die Gesamtbürgerchaft aufgefaßt, welcher man durch eine so strenge Maßregel gar wenig Tactgefühl zutraue, und welche gerignet sei, den Fremden einen schlechten Begriff von der „Großstadt“ Karlsruhe beizubringen.

— Immer noch wandern Fremde und Einheimische nach der baulichen Unglücksstätte in der Umlandstraße, woselbst der eingestürzte Neubau noch ganz im Zustande wie nach der Katastrophe belassen ist und polizeilich bewacht wird.

— Dem Armeurath ist von A. S. zur beliebigen Verwendung für Wohlthätigkeitszwecke die Summe von 300 \mathcal{M} übergeben worden. — Der Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder erhielt durch Frau Vina von Schaffer, geb. Kuhn ein Legat von 171 \mathcal{M} 43 \mathcal{S} .

— Gelegentlich der in Karlsruhe abgehaltenen Jahresversammlung hat der mittelhessische Gas-Industrie-Verein am Montag Morgen die Ausstellung offiziell besichtigt, nachdem der größte Theil der etwa 50 Vertreter zählenden Versammlung schon an den vorhergehenden Tagen die Ausstellung besucht und deren Objekten ein reges Interesse entgegen gebracht hatte. Selbstverständlich bildet für den Verein die Kollektiv-Ausstellung der Gaswerke Karlsruhe, Mannheim und Freiburg den Hauptziehungspunkt und wurde dieselbe eingehend besichtigt, wobei Herr Direktor Reichard in lebenswürdigster Weise den Führer machte.

— Das Leib-Grenadier-Regiment ist am Mittwoch Abend unter großem Zulauf der Bevölkerung aus den Mandöbern zurückkehrend wieder in die hiesige Garnison eingerückt. Namentlich die Jugend und das dienstbare schöne Geschlecht begleiteten diese heimkehrenden wettergebräunten Krieger mit ersichtlich freudiger Theilnahme. Einzelne Häuser in der Nähe der Infanteriekaserne waren aus diesem Anlasse festlich besetzt.

— Am Dienstag Nachmittag hat sich der ledige 20 Jahre alte Schriftsetzer Karl Schmitt in seiner Wohnung in der Steinstraße im Bette liegend erschossen, nachdem er angeblich etwas angetrunken nach Hause gekommen war. Der Beweggrund zu diesem Selbstmord ist bis jetzt noch nicht genau bekannt.

Großherzogliches Hoftheater.

△ Karlsruhe, 15. Septbr. Unser Hoftheater hat mit seinen dem Publikum gleichsam als Feriengeschenke dargebrachten Novitäten leider kein sonderliches Glück. Wurde schon das Lustspiel „Zilli“ ziemlich lau und reservirt aufgenommen, so ließ die gestern erstmals gegebene „Goldprobe“, Schauspiel in fünf Akten nach La Pierre de Touche von Augier und Sandeau, ein noch weit schwächeres Interesse und eine bedeutend geringere Befriedigung der Zuschauer erkennen. Das Stück — ein sogen. Künstlerchauspiel — führt uns schon in der Exposition ungläubwürdige Verhältnisse vor Augen. Spiegel, ein vorzüglicher Maler und noch weit vorzüglicherer Mensch, Franz Wagner, ein genialer Tonkünstler, aber ein schwankender Charakter, und Friederike, eine arme, aber herzensgute Waise führen in geschwisterlicher Eintracht ein gemeinsames Hauswesen, wobei Spiegel der allein verdienende Theil ist und sogar noch für einen armen kranken Kollegen und einen — Hund Sorge trägt. Franz begnügt sich damit, von seiner unausgeführten Sinfonie zu reden und nach Reichthum zu seufzen. In die Hoffnungen der beiden Künstler spielt die Erinnerung an einen vornehmen „Unbekannten“ herein, der ihnen vor geraumer Zeit bei einem Besuche das wärmste Interesse bekundete und dessen Bildniß Spiegel nach dem Gedächtnisse ausführt. Mit Mühe bewältigt der edle Maler seine tiefe innere Erregung, als ihm Franz seine Herzensneigung zu Friederike bekennt. Der gute „Onkel“, wie der Maler von Friederike genannt wird, stellt das junge Mädchen auf die Probe, indem er ihm erzählt, daß Franz liebe und zu heirathen gedente. Friederike läßt durch ihr Gebahren unschwer erkennen, wie nahe der Musiker ihrem Herzen steht und der Maler beschließt, die Weiden baldigst zu einem glücklichen Paare zu machen. Bestärkt wird er darin durch das beleidigende Benehmen der Gräfin von Schwarzenfeld, welche gleich dem Freiherrn von Berghausen gekommen ist, zur Beisehungsfest eines verbliebenen reichen Verwandten — eben des vornehmen Unbekannten — ein Requiem des Tonkünstlers zu erwerben. Kaum hat die hochadelige Gesellschaft das Atelier verlassen, so erscheint

ein Bote mit der Vorladung zur Testamentsöffnung des „Unbekannten“ und jubelnd rüstet sich das Trifolium zur Abreise. Ist es schon ungläubwürdig und verlegend, daß der Maler, Musiker und Friederike unbedenklich bis zum Erscheinen des Freiherrn von Berghausen und der Gräfin von Schwarzenfeld eine gemeinsame Wohnung und ein gemeinsames Hauswesen besitzen, so häufen sich in den folgenden Akten noch die Unwahrscheinlichkeiten der Verhältnisse und die Widersprüche der Charakterzeichnung. Die Testamentsöffnung bringt dem Maler ein Vermögen von 200,000 Mark und macht Franz Wagner zum Universalerben. Anstatt aber nach dem Wunsche des Erblassers sein musikalisches Genie nunmehr zur vollen Entfaltung zu bringen, verächtelt Franz Schritt um Schritt zu einem herzlosen, undankbaren „Gelbaristokraten“ und bewirbt sich mit widerlicher Besessenheit um den Adelstitel und einen freiherrlichen Namen. Dazu reiden ihm der Freiherr von Berghausen und Gräfin von Schwarzenfeld trotz ihrer zuvor geäußerten Verachtung gegen alle bürgerlichen Elemente und gegen die Musikanten und Maler im Besonderen in eigensüchtiger Absicht die Hand, indem von Berghausen den Musiker adoptirt und Frau von Berghausen ihre Tochter zu einer Heirath mit Franz zu bewegen sucht. Der Musiker versichert nach und nach jede Sympathie; er läßt dem intriganten, verschuldeten Freiherrn hohe Geldsummen zuweisen und verweigert einem kranken Kollegen jede Unterstützung, er drängt sich in vornehme Zirkel, gibt glänzende Feste und überschüttet seinen ehemaligen Wohlthäter Spiegel mit Barmühen über seine Mißachtung der Eitelkeit, er entsagt auf Verlangen des Freiherrn für immer der Tonkunst und läßt den ihm unbequemen Hund des Malers niederschleichen. Der letztere knalleffekt veranlaßt endlich den langmüthigen Maler, in einer meißerhaften, von gerechtem Zorn erfüllten Rede Franz alle seinetwegen gebrachten Opfer, worunter auch die Liebe zu Friederike, vor Augen zu führen und sich von dem herzlosen Egoisten loszusagen. Bei dieser Rede fällt es Friederike wie Schuppen von den Augen, auch sie trennt sich von Franz und geht mit Spiegel, indem sie plötzlich ihre Liebe zu diesem entdeckt. Franz verliert in einer reumüthigen Aufwallung vergeblich die ehemaligen Genossen seiner Armuth zurückzuhalten. Es bleibt ihm nur die Freundschaft seines Adoptivvaters und der Gräfin. Nach seinen bisher entfalteten Charaktereigenschaften wird es auch kaum langer Zeit bedürfen, um ihn an der Seite seiner neuen Freunde und einer hochadeligen Gattin vollkommen Erlass finden zu lassen für die verlorenen Freunde. In der Mitte der Handlung steht Franz Wagner; die Charakterzeichnung desselben vereinigt jedoch die seltsamsten Widersprüche. Zugegeben, daß ein reicher Sonderling einen armen Musiker zu seinem Universalerben ernannt, so geschieht es in diesem Falle nur unter der sicheren, durch die von Franz Wagner komponirte, geradezu eines Beethoven würdige Sinfonie vollgültig begründeten Voraussetzung, daß Franz ein musikalisches Genie sei. Wird aber ein wahrhaft kunstbegeisterter, von hohem schöpferischem Drange besetzter Musiker der Kunst entlagen, wenn ihm die Wahl gelassen wird zwischen ihr und dem freiherrlichen Titel. Damit beweist Franz eben nur, daß der göttliche Funke des Genies nicht in ihm glimmt. Nicht genügend begründet erscheint auch das Verhältniß zwischen Friederike und Franz. Die Liebe ist zwar blind; es ist aber nicht anzunehmen, daß ein edles, warmherziges Mädchen, wie Friederike, bis zur Tödtung des Hundes zuwartet, und alsdann plötzlich ihre Herzenswandlung zu Gunsten Spiegels kundgibt. Nicht minder innerlich unwahr erscheint die Neue Franz Wagners, wie denn überhaupt das Stück vollkommen ungelöst und unbefriedigend abschließt. Die Namen Augier und Sandeau bürgen gleichwohl dafür, daß dasselbe auch glänzende Vorzüge, vor Allem eine vielfach höchst geistvolle, witzprägende und hinreichende Diction, wir erwähnen nur die Schlußrede Spiegels, und eine Fülle dem Leben abgelauchter satyrischer Charakterzüge aufweist. Die Aufführung des Stückes gereichte unserer Bühne zur vollen Ehre. Die fesselndste und dankbarste Rolle, der Maler Spiegel, wurde von Herrn Paul sowohl in ihren heiteren, als ernsten Theilen vorzüglich gegeben. So verstand er es schon zu Anfang trefflich, die heimliche Liebe zu Friederike anzudeuten; ihren Höhepunkt erreichte seine Darstellung in der von Schmerz und Zorn durchglühenden, eindrucksvoll gesteigerten Schlußrede. Herr Brasch zeichnete die Charakterschwäche, wie die vornehme Eleganz des Franz Wagner in Rede und Spiel durchaus zutreffend. Nicht minder befalls-werth waren die anmuthige, warmherzige Friederike des Fr. Gläser, die muntere, naive Dorothea der Frau Brasch, der intrigante, gedehnte Herr von Berghausen des Herrn Wassermann, die stolze, herablassende Gräfin von Schwarzenfeld der Frau Kachel-Bender und der dem Leben abgelauchte Notar des Herrn Reiff.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammer Sitzung Großh. Landgerichts vom 14. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Georg Dörich von Mühlburg wegen Diebstahls Freisprechung. 2) In der Anklagesache gegen Nikolaus Feistbauer von Baden und Emilie Batsch von da wegen Uebertretung des §. 72 des P.-St.-G.-B. wurde in Folge Verurteilung der Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (Feistbauer 10 Tage, Batsch 5 Tage Haft) auf Geldstrafe gegen Ersteren 20 \mathcal{M} , gegen Letztere 10 \mathcal{M} . erkannt.

Vermischtes.

— Zur Geschichte der Stahlfedern schreibt die „Birminghamer Post“, daß schon im 14. und sogar 13. Jahrhundert Bronze-federn vorkommen, ja, man hat angeblich in Afrika eine wirkliche gepalpene Metallfeder, keinen Stiel, aus Römerzeit gefunden. Im 16. Jahrhundert wurden in Birmingham Metallfedern als Luxusartikel

gefertigt, 1817 wurden dieselben häufiger und erst 1823 und 1824 begann die große Umwälzung durch die Erfindung von Maschinen, welche eine leichtere Anfertigung von Metallfedern ermöglichten, und vor Allen der Engländer John Mitchell darf als der Urheber der modernen Stahlfeder-Erzeugung gelten.

— **Nicht nur Pausangar**, auch der Präsident Grevy hat unter den Bosheiten des „Figaro“ zu leiden, wobei besonders seine große Sparsamkeit herhalten muß. Ein Italiener, Namens Succi, fastet à la Dr. Tanner unter ärztlicher Aufsicht in Mailand seit vierzehn Tagen. „In Hinblick auf diese erstaunliche Leistung“, berichtet nun „Figaro“, „hat Herr Grevy Succi zu einem vierzehntägigen Aufenthalt auf seinem Landgut in Mont-sous-Vaudrey eingeladen.“

— **Künstliche Thränen**, das ist der neueste Tric, mit dem die Industrie den Bühnenkünstlern gegenwärtig unter die Arme greifen zu können in der Lage ist. Untere Naiven und Tragödiinnen brauchen sich ferner nicht mit Simili-Thränen zu behelfen, denn der gewaltsame Druck, den das neuerfundene Mittel auf die Thränenröhren bewirkt, ist ein so kräftiger, daß sie es, je nach Belieben, zu einem ganzen Strom wirklicher ungegypster Thränen bringen können. Die Sache ist, wie der Pariser „Figaro“ meldet, sehr einfach. Ein Tropfen des neuerfundeneu Zwiedel-Deis, welches genau die Eigenschaft dieser angenehmen Knollenfrucht selbst hat, wird auf's Taschentuch gegossen und mit diesem leptonen in altbewährter Weise vorsichtig manövriert. Selbstverständlich empfiehlt sich das Mittel auch für den Hausgebrauch zur Verwendung bei den traditionellen Familientomödien.

— **Eine Komäusene** aus dem Leben erzählt das „Frl. Int.-Bl.“: Am Montag lehrte eine junge Frau, die ihrem Gatten vor etwa vier Wochen durchgegangen und bedeutende Geldmittel mitgenommen hatte, nach Frankfurt a. M. zurück. Die Frau hatte während ihrer Abwesenheit nur etwa 600 M. gebraucht und brachte den Rest des mitgenommenen Geldes zurück. Nach einer großen Versöhnungsszene behändigte die Frau ihrem Gatten das zurückgebrachte Geld. Kaum fühlte der Mann sich in dessen Besitz, da zog er andere Saiten auf und erklärte, die Frau könne nun gehen, wohin sie wolle; er verbiete ihr das fernere Betreten seiner Wohnung. In Verzweiflung eilte die Frau nach ihrem Zimmer, kleidete sich reisefertig an, steckte einen Revolver zu sich, von dem ihr Gatte wusste, daß er geladen war, begab sich wieder hinab in das Arbeitszimmer ihres Mannes und hielt ihm mit den Worten: „Entweder mein Geld oder Dein und mein Leben“ die Waffe auf die Brust. Zitternd öffnete der Bedrohte seinen Schrank gab seiner Gattin das Geld zurück ja sogar auf Anfordern derselben noch einige Hundert Mark mehr. Hierauf schloß die Frau ihren Gatten in sein Schreibzimmer ein und eilte rasch davon. Nach mehreren Stunden wurde ein Dienstmädchen auf die Lage ihres Herrn aufmerksam und ließ das Zimmer durch einen Schloffer öffnen. Zur Einholung der Frau war es bereits zu spät. Sie war mit dem nächsten Zuge in der Richtung nach Köln abgereift.

Humoristisches.

— (Vorsichtig.) Sepp: „Gehst D' mit in' Hahnbräu-Keller? Heut beim Bräu sein Geburtstag is' Alles frei — da kannst D' trin'n so viel D' magst!“ — Michel: „Na, na, da könnt' i' ersauf'n!“

— (Auch eine Censur.) Unter dem französischen Exercitium des kleinen Naz standen folgende Worte: „Bei ganz milder Beurtheilung zur Noth noch fast kaum genügend.“

— (Im Cigarrenladen.) „Ich möchte ein paar recht gute Cigarren!“ — „Da kann ich Ihnen „Caroline“, eine seltene schöne Cigarre, empfehlen.“ — „Kann ich nicht brauchen; ich wünsche eine Cigarre, die immer schön ist!“

— (Aus der Instruktionssunde.) Unteroffizier: „Soldat Fischer, sagen Sie mir, was ist Terrain?“ (Fischer sieht sich fragend um und schweigt.) — Unteroffizier: „Sie Esel! Läuft der Kerl den ganzen Tag d'rin herum und weiß nicht, was Terrain ist! Na, jetzt werden Sie es doch wissen!“ — Soldat Fischer (äckernd): „A' Paar Stiefel!“

— (Im Kaffeehaus.) Gast: „Bringen Sie mir das „Journal amusant!““ (Piccolo sieht ihn fragend an.) — Oberkellner: „Versteht Du nicht deutsch, dummer Junge. Das „Journal amusant“ wünscht der Herr!“ (Fliegende Blätter.)

— (Viel verlangt.) Schlächtermeister: „Sie sind also das Fräulein, welches meiner Tochter Klavierstunden geben will?“ — Fräulein: „Ja wohl, mein Herr.“ — Schlächtermeister: „Na dann spielen Sie mich mal was zur Probe vor, womöglich vierhändig.“

— (Heimgelentelt.) Gefelle: „Mein Fräulein, darf ich Ihnen vielleicht meinen Arm anbieten!“ — Dienstmädchen: „Danke verbindlichst, habe selber zwei gute Exemplare davon!“ (It.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutisch in Karlsruhe

Liegenschaftsverkäufe.

(Schluß.)

Ca. 8100 qm Ackerland bezw. Bauplatz im Gewann Busch an der verläng. Karlsstraße, B. N. Römhildt, Stadtrat und A. Silber, Rentner Wittwe, K. Adolf Schäfer, Maler, Pr. 56,700 M.; Haus Karls-

Alle im

Conservatorium

eingeführten Musikalien hatte zu ermäßigten Preisen stets vorräthig.

Oscar Laffert Nachfolger (Hugo Kuntz)

Musikalienhandlung, Kaiserstraße 114.

straße Nr. 41, B. Fr. A. Laier, Privatmann, K. Philipp Alt, Werkmeister, Pr. 30,000 M.; Haus Karlsstr. Nr. 55, B. B. Böbler, Kanzleirath, K. Freiherr K. Emmerich Raib von Freny, Hauptmann, Pr. 35,000 M.; Haus Waldhornstr. Nr. 30, B. Firma J. Ettlinger und Wormser, K. Benedikt Kessler, Schmied, Pr. 18,500 M.; Haus Kaiserstraße Nr. 70, B. Fr. Hirschmann, Chirurg, K. Josef Fell, Conditor, Pr. 50,000 M.; 24 a 73 qm Acker in den Hollaräcker des Stadtheils Mühlburg, B. Ferdinand Doldt, Schreiner, K. Fr. Roth, Kaufmann, Pr. 2000 M.; Haus Karlsstraße Nr. 53, B. L. Meinger, Zimmermeister, K. Oskar Schweichardt, Kaufmann, Pr. 28,000 M.; Haus Luisenstraße Nr. 35, B. Sigmund Nieger, Privatmann, K. Karl Lamp, Revident, Pr. 26,500 M.; Haus Schützenstraße Nr. 94, B. Firma Walder und Dertel, K. Karl Senger, Briefträger, Pr. 19,500 M.; Haus Kriegstraße Nr. 46, B. Theodor Burdhardt, Rentner, K. Adolf Helbling, Baudirektor, Pr. 62,700 M.; Haus Kriegstraße Nr. 40c, B. J. und K. Kirchgauer und M. Daub, Bauunternehmer, K. Oswald Schneider, Uhrmacher, Pr. 80,000 M.; 1400,62 qm Bauplatz Gelände an der Werder- und Luisenstraße, B. J. Minzinger, Zimmermeister Ehefrau, K. M. Daub, Baumeister, Pr. 15,000 M.; Anwesen Müppurrerstraße Nr. 16, B. S. L. Freidenberger, Kinder, K. R. Willet, Steinhauermeister, Pr. 31,500 M.; 33 a 04 qm Gelände mit einem Bierkeller im Sommerstrich, B. R. Bornhäuser, Bierbrauer Wittwe, K. R. Lister, Bauunternehmer, Pr. 40,000 M.; ca. 444 qm Bauplatz in der Friedensstraße, B. L. v. Friedeburg, Major, Kinder, K. S. H. Durst, Privatmann, Pr. 14,508 M.; die Hälfte des Hauses Hardtstraße Nr. 43 und 9 a 58 qm Garten im Stadtheil Mühlburg, B. Karl Maag, Maurer, K. Frhr. v. Seidenest'sche Gutsverwaltung zu Mühlburg, Pr. 10,000 M.; Eckhaus Douglasstraße Nr. 9, B. Christof Ulrich, Metzger, K. Hugo Reber, Metzger, Eheleute, Pr. 75,500 M.; Haus Mühlburger-Allee Nr. 23, B. August Hoffmann, Rentner, K. Dr. Max Rosenberg, Privatdocent, Pr. 68,000 M.; 10 a 55 qm Gelände an der verläng. Kriegstraße, B. August Scherer, Privatmann, K. R. Kammerer, Bierbrauer, Pr. 9922 M. 30 S.; 11 a 58 qm daselbst, B. Derselbe, K. Fr. Horst, Baumeister, Pr. 9958 M. 80 S.; Haus Kitterstraße Nr. 30, B. Georg Kienle, Wwe., K. Adolf Graf, Maurermeister, Pr. 45,000 M.; 1110 qm Gelände an der Umlandstraße und am Schwimmschulweg, B. A. Silber, Rentner, Wittwe, K. B. Reinbold, Maler, Eheleute, Pr. 20,097 M.; Haus Lessingstraße Nr. 6, B. B. Reinbold, Maler, K. A. Silber, Rentner, Wwe., Pr. 58,000 M.; Haus Kriegstraße Nr. 86, B. Hartwig Curjel, Rentner, K. Dr. Albert Bürlin, Gutsbesitzer, Pr. 85,000 M.; 4 a 46 qm Bauplatz an der Gottesauerstraße, B. Fr. Wagner, Maler, K. Fr. L. Kohlbecker, Schreiner, und Joh. Nebel, Gypser, Pr. 5352 M.; 22 a 50 qm Acker an der Kaiserallee, B. Christian Paulus Dekonon, Wittwe, K. Hermann Merkle, Buchhalter, Pr. 5000 M.; Haus Kaiserallee Nr. 59, B. B. Kreis, Maurermeister Wittwe, K. Jacob Decker, Schneider Wittwe, Pr. 36,000 M.; Haus Lessingstraße Nr. 7, B. Hermann Rösch, Schlosser, K. Wilhelm Ehrler, Metzger Eheleute, Pr. 23,500 M.; ca. 173 qm Garten vom Hause Victoriastraße Nr. 7, B. Gg. Negroth, Schmied, K. Jakob Haller, Wagner, Pr. 3500 M.; Haus Karlsstraße Nr. 34, B. Leop. Wiser, Bäckermeister, K. Oskar Schurth, Maler Eheleute, Pr. 60,000 M.; Anwesen Ettlingerstraße Nr. 39, B. Nikola Better, Wittwe Erben, K. Herm Dertel, Kaufm., Pr. 16,100 M.

Tagesordnung der Strafkammer.

Sitzung Freitag den 17. Septbr., Vorm. 8½ Uhr: 1) Johann Dorward von Bretten wegen Diebstahls; 2) Ernestine Kastner von Königshof und Andreas Gohweiler von Nyringen wegen Diebstahls, Hausfriedensbruch und Unterschlagung; 3) Anton Weber von Speffart wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Sitzung Samstag den 18. Septbr., Vorm. 8½ Uhr: 1) Dagobert Hammer von Destrungen wegen Beseitigung von Grenzsteinen; 2) Schuster Eduard Oberle von Wiesloch wegen Betrugs und Betrugsversuchs; 3) Romann Gleichmann Ehefrau von Bruchsal wegen Körperverletzung; 4) Karl Friedrich Dupper von Wimsheim und Genossen wegen Diebstahls bezw. Hausfriedensbruch.

Für den altkatholischen Kirchenbau in Karlsruhe gingen ein: Aus Karlsruhe: Durch Herrn Stadtpfarrer Bodenstein: Zur Erinnerung an den „Sedantag“ von E. S. 50 M., von Herrn E. F. 40 M., aus dem Opferkasten am 5. Sept. von einem evangel. Dienstmädchen mit dem Wunsche: „Gott segne diese Gabe“ 5 M., von Ungenannt mit dem Motto: „Möge dieses Scherlein Segen bringen — Und der Bau recht bald gelingen!“ 10 M., Stadtheil Mühlburg von K. S. 1 M. 50 S., aus dem Sammelkasten der kl. Kirche 1 M.; aus Königshof: von Herrn Eisenbahnsekretär Bludau (5. Gabe) 3 M.; aus St. Johann a. d. Saar: durch Herrn Pfarrer Jaslowski: Kirchenkollekte der altkathol. Gemeinde St. Johann „zum Bau eines Tempels der Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit“ 23 M. Früher eingegangen 29,251 M. Zusammen 29,384 Mark 50 Pfennig.

Wir bitten, alle weiteren Beiträge an Herrn Rentner L. Haendel in Karlsruhe, Stephanienstraße 37, oder an Herrn Stadtpfarrer Bodenstein in Karlsruhe, Kaiserstraße 166, zu senden.

Der Kirchenvorstand.

Mein Contobücher-Lager

bringe in empfehlende Erinnerung.

Julius Stöbe, Buchbinder,
Hebelstraße 3 und Schützenstraße 38.

Kofe-Bestellungen

für Lieferung vom 1. September d. Js. bis 31. August l. Js. werden von heute ab von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abonnenten zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk abgeholt werden.

Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch von uns in die Wohnung des Bestellers verbracht.

Die Preise sind dieselben wie im Vorjahre.

Stadt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Für Errichtung eines **Scheffeldenkmals** in hiesiger Stadt sind ferner eingegangen: Von der kaufm. Gesellschaft **Alcmannta** 20 *M.*, von Professor **Bunkofer** in Ettlingen 10 *M.*; durch **L. Sturm** von G. S. aus Madras (Indien) 3 *M.*, von Oberbürgermeister **Kraack** in Pforzheim 5 *M.*; durch **R. Glaser** von Alfred Neumann in Freiburg 10 *M.*; durch **F. Mottl** von Doerschel jun. 1 *M.*; durch die Bierbrauerei Kammerer von Appenzeller 3 *M.*, von Registrator **P. Weber** 1 *M.*, von Revisor **Lambinus** 1 *M.*, von Richard **Fritz** 2 *M.*, von der Würfelgesellschaft 15 *M.*, von Lithograph **L. Glockner** 2 *M.*; zusammen 73 *M.*; dazu 200 *M.* Zins aus den bisher gesammelten Beiträgen mit 17 685 *M.* 85 *S.* = 17 885 *M.* 85 *S.*

Wir danken für obige Beiträge und bitten um weitere Zusendungen.

Karlsruhe, den 15. September 1886.

Das Comité für Errichtung eines Scheffeldenkmals in Karlsruhe.

Wichtig für Hausfrauen!

Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen in Antwerpen und Köln 1885, Kaiserlautern 1886.

Cocosnussbutter,

garantirt reines Naturproduct aus der Cocosnuss hergestellt von

F. Kollmar in Bessheim a. N.,

ist das reinste, gesündeste, wohlschmeckendste und billigste Speisefett zum Kochen, Braten und Baden, ein Viertel ausgiebiger, als alle anderen Speisefette, daher außerordentliche Ersparnis, per Pfund 65 Pfg. in Blechbüchsen und ausgewogen.

Niederlagen in **Karlsruhe** bei:

Fr. Bausbach, Amalienstraße.
Gustav Bronner, Bahnhofstraße.
Herm. Burckart, Adlerstraße.
Eugen Carlein, Hirschstraße.
Ernst Deuble, Auartenstraße.
G. K. Friedrich Wwe., Zähringerstraße.
Salomon Gäng, Zähringerstraße.
C. Gaußen, Waldhornstraße.
J. A. Gayer, Schützenstraße.
Fr. Gierich, Spitalstraße.
Wend. Grimm, Kaiserstraße.
Georg Groß, Durlacherstraße.
Fr. Herlan Wwe., Kaiserstraße.
Joh. Hessel, Marienstraße.
Karl Klein, Linsenstraße.
K. Klingmann, Kreuzstraße.
Jos. Küst, Kaiserstraße.
H. Lechleitner, Zirkel.
Emil Lorenz, Viktoriastraße.

Man verlange ausdrücklich: **Fr. Kollmar's Cocosnussbutter.**

Emil Lorenz, Lessingstraße.
Fr. Maich, Ludwigplatz.
Karl Malzacher, Lammtstraße.
Otto Mayr, Wilhelmstraße.
Victor Merkle, Kaiserstraße.
Herm. Mösch, Lessingstraße.
Val. Neumaier, Leopoldstraße.
C. Neumann, Kaiserallee.
J. Nied, Waldhornstraße.
W. F. Pfeiffer, Auartenstraße.
Fr. Reiss, Marienstraße.
Emil Richter, Zähringerstraße.
A. Steinmann, Werderplatz.
Stefan Thoman, Bestendstraße.
C. G. Trautwein, Gießstraße.
Chr. Weigle, Blumenstraße.
Wilh. Wiesner, Schützenstraße.
Hud. Wolfmüller, Ruppurrerstraße.
Heinr. Zentner, Kronenstraße.

Ausverkauf

in guten Stoffen und bester Ausführung,

Oberhemden von *M.* 2.50 an,
Kragen, Manschetten,
Cravatten,

Damen-Hemden vom einfachsten bis zum elegantesten,

Kinder-Hemden von 20 Pf. an,
Kinder-Hosen von 50 Pf. an.

Ein Posten **Gummi-Manschetten** echt Hyath von 80 Pfg. bis *M.* 1.20.

Oscar Beier,
Ritterstr. 4, zunächst dem Zirkel.

Honig — Honig.

Heute Freitag wird Unterzeichneter garantirt ächten

Schleuder-Honig

auf dem Wochenmarkt dem Verkauf aussetzen.

Bienenzüchter Ottendörfer,
Pforzheim.

Ettlinger und Elsässer

Shirting und Baumwolltuch,
Madapolam und Cretonne,
Piqué und Damast

empfiehl zu **Fabrikpreisen**
Heinrich Cramer,
Kaiserstrasse 189.

Tuch- und Mähnenlieferung.

Zu Dienstkleidungen der Stadt- und Schuldiener sind erforderlich:

ca. 92 Meter 135 cm breites wollblaues Tuch,
" 9 " 120 " " Manteltuch,
" 12,60 " 60 " " grau Kalmtuch,
" 90 " 83 " " grau Doppeltuch,
" ferner

ca. 25 Mähnen,
deren Beschaffung im Submissionswege gegeben werden soll.

Muster liegen in dem Sekretariatszimmer Nr. 62 auf, woselbst auch die Angebote mit der betreffenden Aufschrift versehen, bis zum **Dienstag den 21. l. Mts., Vormittags 10 Uhr** abzugeben sind.

Karlsruhe, den 13. September 1886.

Der Stadtrat.

Lauter. Ziegler.

Schlachthaus-Neubau.

Bergebung von Pflastererarbeiten.

Die zur Herstellung der Verlade-Rampen erforderlichen Pflastererarbeiten, ca. 570 Quadratmeter, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen sind bis zum **21. d. M., Abends 5 Uhr**, dem Schlußtermin der Submission, auf dem Stadtrauamte einzusehen.

Karlsruhe, 16. September 1886.

Stadtbauamt.

Strieder.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 13. bis einschließlich 17. ds. Mts., je Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir im städt. Versteigerungslokal (Eingang im großen Rathhaushof) die über 6 Monate verfallenen Fabrikpfänder bis zu **Lit. Nr. 5000** gegen Baarzahlung in nachstehender Reihenfolge:

Freitag, den 17. September d. J.,
Tuch, Leinwand, Käsch, Kleidungsstücke, Weikzeug, Uhren, Ringe und dergleichen.

Unsere Sparrasse ist auch während der Versteigerung geöffnet.

Karlsruhe, 11. September 1886.

Städtische Spar- und Pfandleihkassen-Verwaltung.

Winnenthal.

Königl. Württ. Heil- und Pflanzanstalt.

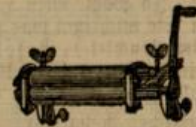
Kartoffeln-Lieferung.

Wir kaufen **600 Zentner Speisekartoffeln** von besser Güte und bitten, Proben von solchen mit genauer Angabe des Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die Anstalt bis **30. d. Mts.** hieher zu übergeben.

Den 15. September 1886.

Königl. Oekonomieverwaltung.
Auch.

Unter Garantie!



Wringmaschinen, Mangelmaschinen,

eigene bewährte Systeme empfiehlt zu äußersten Preisen die **Dresdner Wringmaschinen-Fabrik** von

Albert Heimstädt.

NB. Während der Ausstellung hier zu haben.

Vom 1. Oktober d. J. erscheint in Karlsruhe ein tägliches, wahrhaft liberales Blatt: Die

„Mittelrheinische Volkszeitung“.

Es werden für dieses Blatt Agenten für die umliegenden Orte, als: **Rintheim, Sagsfeld, Blankenloch, Neureuth, Bulach, Beiertheim, Grünwinkel, Eggenstein, Knielingen, Graben, Neudorf, Philippsburg, Malsch, Mörsch, Muggensturm, Darland, Jöhligen, Weingarten, Wöfingen, Grözingen, Bergsaußen, Königsbach, Singen, Wilferdingen u. s. w.** gesucht. Am besten eignen sich Arbeiter aus genannten Orten, die hier arbeiten und Abends nach Hause gehen. Bewerber wollen sich in der Buchdruckerei **Carl Eberle, Akademiestraße 29** dahier melden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Probeblätter der „Mittelrheinischen Volkszeitung“ vom 15. September an in sehr starken Auflagen weithin verbreitet werden; es ist daher Geschäftsleuten Gelegenheit geboten, etwaigen Anzeigen Verbreitung in weitesten Kreisen zu verschaffen. Anzeigen hiefür wollen der Buchdruckerei von Carl Eberle, Akademiestraße 29, übergeben werden.

Auch werden noch einige Zeitungsträgerinnen für Karlsruhe-Mühlburg angenommen.

Auf 13 1/2 Pfd. 1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 15000, 20000, 25000, 30000, 35000, 40000, 45000, 50000, 55000, 60000, 65000, 70000, 75000, 80000, 85000, 90000, 95000, 100000.

Die Erneuerungen zur 2. Bindung muß bis 21. v. Mts. erfolgen.

Auf und der Exped. d. Blattes.

Weis, Juweller, Eug. Dahlemann, C. W. Keller, Akademiestraße 23.

Trezener, A. Winter & Sohn, A. Kindler, Karl Vohl, Koh.

Josef S. Ströbel in Seibronn a. Rh. So oft sie auch in Baden bei Karl.

und stellt alle Arten von Buchbindungen an.

1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 15000, 20000, 25000, 30000, 35000, 40000, 45000, 50000, 55000, 60000, 65000, 70000, 75000, 80000, 85000, 90000, 95000, 100000.

Hoffner's Linoleum-Fussboden-Glanzlack

aus der Lackfabrik von **J. Hoffner, Grünwinkel**, unübertroffen an Glanz und Haltbarkeit, bester, billigster und schönster Bodenansrich, von Behörden und Privaten anerkennend empfohlen, ist hier zu haben bei den Herren **Hermann Burkart, Adlerstr. 40, Karl Sager, Karl-Friedrichstraße 22, Eugen Helff, Ecke Karl-Friedrichstr. u. Züfel, M. Hoffmann, Kaiserstr. 136, Karl Klingmann, Ecke Kreuz- und Spitalstraße, S. Lechleitner, Züfel 15, Hugo Mengis, Amalienstr. 37, C. Neumaier, Leopoldstraße 11, Frdr. Reiß, Ecke der Werder- und Marienstraße, J. Weiser, Akademiestraße 42, Wickersheim & Cie., am lath. Kirchenplatz, Steph. Thomann, Sophienstraße 66, S. Zentner, Ecke der Kronen- und Kriegstraße und in den Läden des Lebensbedürfnisvereins; in Mühlburg bei den Herren **Fr. Ganfer, Max Hagmann, Louis Kiefer, August Müller**; in Durlach bei Herrn **L. Reißner**.**

Gasmotoren-Fabrik Mannheim

Schwehingerstraße Mannheim Schwehingerstraße, empfiehlt ihre Gaskraft-Maschinen neuester horizontaler Construction.

Vorzüge derselben:



Einfachste, solide und elegante Construction. Garantirte Kraft. Geringster Gasverbrauch. Ruhiger und sehr gleichmässiger Gang. Vorzügliche Präzisions-Gasregulirung. Grösste Oelersparniss in Folge Anwendung patentirter Schmiergefässe mit consistentem Fett, dadurch erzielte vereinfachte Pflege der Maschine und grösste Reinlichkeit. Leichteste Zugänglichkeit zu allen Theilen. Billige Preise und coulante Zahlungsbedingungen.

Wir empfehlen unsere in der Ausstellung befindlichen Motore zur gefl. Ansicht und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit.

Gasmotoren-Fabrik Mannheim.

Dr. E. Kollmar's

Zahn-Präparate

nach Vorschrift bereitet von F. Wolff & Sohn empfiehlt

Friedrich Blos,
F. Wolff & Sohn's Detail,
Kaiserstrasse 104.

Gasthaus zum Hof von Holland

empfiehlt seine gut eingerichteten **Fremdenzimmer, Mittagstisch, Restauration, gute Weine u. vorzügliches Bier.**

Nottermann.

9 Tage.



Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei [42] **Gottfr. Drollinger, Karlsruhe, Leopoldstraße 23, Jak. Drollinger II, Knielingen, Friedr. Barié, Durlach, Heinr. Griebel, Königsbach.**

Geschäfts-Empfehlung.

Prima Ruhr-Fettschrot, Rußkohlen, gefiebt, forlen Scheitholz zu Anfeuerholz, fein gespalten und sehr dürr empfehle in jedem beliebigen Quantum zu ganz billigen Preise.

J. M. Krüger,
49 Augartenstraße 49.

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 „ „ Prima Halbdauen 1.60 „ „ und 2 „ „ bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Stadtgarten.

Heute den 17. September 1886:

Freitags-Concert

vom Trompeter-Corps des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Gossrau.
Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt: { Abonnenten . . . 30 S.
Nichtabonnenten . . . 50 S.

Anfeuerholz.

Abfälle von der Cigarrenkistchenfabrikation, vollständig trocken, liefert bei Abnahme ganzer Fuhren (circa 20 Ctr.) frei vor's Haus zum Preise von M. 1.20 per Centner das Dampfsägewerk von **Philipp André** in Durlach.

Doppelt gereinigtes

Nachtlicht-Öl

sowie

Nürnberger Nachtlichter,
das Beste, was in diesem Artikel gemacht wird, empfiehlt

Eugen Helff,

Karl-Friedrichstraße 6.

Krausen

und

Krausen-Reste

zu sehr billigen Preisen.

≡ Neuheiten!! ≡

Julius Strauss,

Kaiserstraße 143,
nähest dem Marktplatz.

Große ital. Orangen,
Neue ital. Maronen,
Celtower Rübchen,
Felchen und Soles,

empfehl

Michael Hirsch,
Kreuzstraße 3.

Marinierte Häringe,

feinst zubereitet, Stück 20 Pf.,

Rollmöpfe

Stück 10 Pf.

empfehl

Eugen Helff,

6 Karl-Friedrichstraße 6.

Mehrere Anzüge, Ueberzieher, Röcke,
Hosen und Westen, Knaben Valetot u.
Anzüge, einige paar Stiefel sind billig
zu verkaufen, Häbringerstraße 48, patere.

Illustrirte Zeitschrift

Universum

Jedes Heft nur 50 Pfg.
monatlich 2 Hefte.

Reicher Inhalt: fesselnde Erzählungen,
interessante Aufsätze aus allen Gebieten
der Literatur, Kunst und Wissenschaft u.
Prachtvolle Illustrationen

Man abonniert bei allen Buch-
handlungen und Postanstalten.

Speckbückinge,
russ. Sardinen,
Oelsardinen,
Rollmöpfe,
Essig- und Salzgurken

empfehl

H. Mengis, Amalienstraße 37.

Russ. Sardinen

frisch eingetroffen bei

Herm. Munding,
Kaiserstraße 187.

Neue Linsen

eingetroffen bei

Herm. Munding,
Kaiserstraße 187.

Tanz-Unterricht.

— Derselbe beginnt im Oktober. Gesf.
Anmeldungen nehme ich täglich — ausge-
nommen Samstag — in meinem Saale.
Kaiserstraße 170, von Nachmittags 1—4
Uhr entgegen. **Ad. Uetz.**

Gänselebern

werden vom 28. September an fortwährend
angekauft. Erbprinzenstraße 21 2. Stod.

Stellensuchende jeden Berufs placit
schnell **Reuter's Bureau**
in Dresden, Reibbahnstr. 25.

Im Verlag von Gebrüder Karl und
Nicolaus Benziger in Einiebeln
erscheint und kann durch alle Buchhandlungen
bezogen werden:

„Unsere Zeitung“.

Illustrirte Monatschrift für's junge Volk.
Jährlich 12 Hefte, jedes mit Chromo d. A. 1.—

Karlörube. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Einige Mädchen,

nicht unter 16 Jahre alt, finden Beschäf-
tigung. Knopf-Fabrik, Wilhelmstr. 4.

Zimmer-Gesuch.

Ein einzelner Herr, Beamter, sucht zum
1. Oktober 2 unmöblirte Zimmer mit
Bedienung. Gesf. Off. mit Preisangabe
unter **O. P. D.** i. d. Exp. d. Bl.

Ein einfach möblirtes Zimmer wird von
einem sol. Arbeiter auf 1. Oktober zu mietzen
gesucht. Gesf. Offerten mit Preisangabe an
die Expedition d. Bl.

Zimmer zu vermieten.

Kronenstr. 27, 2. Stod ist ein hübsch
möbl. Zimmer mit oder ohne Pen-
sion an einen Herrn sogl. zu verm.

Möblirte Zimmer

zu vermieten, Kaiserstraße 91.

Häbringerstr. 27, 2. Stod rechts, ist eine
Schlafstelle zu vermieten.

Waldhornstr. 27 im Laden ist eine Schlaf-
stelle zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. auch kann
ein ordentlicher Arbeiter Kost u. Logis
haben. Zu erfragen Adlerstr. 18, Hinterhaus
unten.

Rechnungs-Formulare

in allen Formaten sind vorrätig und
werden nach Muster rasch, geschmackvoll
und billigst angefertigt bei

Friedrich Gutsch,
Eptalstraße 50.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 10. Sept.: Elsa Karoline, B.
Heint. Jung, Schneidermeister; Silba Maria
Franziska, B. J. G. Billmaier, Postsekretär.
— 11.: Anna Kath., B. Ant. Vogt, Hoflakat;
Friedrich Albert, B. Pm. Pfefferle, Geflügel-
händler. — 13.: Wilh., B. Karl Reichert,
Schreiner; Sofie, B. Jul. Schwarz, Hand-
schuhmacher; Gertrud Elise Wilh., B. Wilh.
Niede, Kaufmann; Bertha, B. Ernst Gut-
mann, Kaufmann. — 14.: Wilhelm, B. J.
A. Kabel, Schneider.

Eheaufgebote. 14. Sept.: Marzell Baum-
gartner von Weilheim, Kaufm. in Bruchsal,
mit Anna Eberhard von Wolfach. — 15.:
Christian Koser von Rappenaun, Wandverfist
hier, mit Marie Flattich von Dürrmenz;
Hugo Obenaus von Gera, Schriftfieber hier,
mit Elise Heinrichs von hier; Frdr. Zell-
mann von Zaisenhausen, Schuhmacher hier,
mit Karoline Flattich von Berg.

Eheschließungen. 16. Sept.: Michael
Donner von Weisersheim, Bäcker hier, mit
Marie Gähler von Wühlberg; Heinrich
Wiedemann von Haardt, Weinbändler in
Neustadt a. d. S., mit Bertha Frommel von
Wödingen.

Todesfälle. 14. Sept.: Elise, B. Ober-
rechnungsrath Dell, 2 M. 13 J.; August
Heydt, Apotheker, 28 J.; Leop., B. Schlof-
fer Zahn, 1 M. 20 J.; Karl Schmidt,
Schriftfieber, 20 J. — 15.: Kath., Bwe.
des Kanzeleibners Winterroth, 71 J.; Frdr.,
B. Schlosser Vaterlos, 4 M. 21 J. — 16.:
Frdr., B. Oberkassner Höge, 9 M. 15 J.

Großh. Hoftheater.

Freitag, den 17. Sept. III. Quartal, 94.
A. B. Fidelio. Oper in 2 Akten von L. van
Beethoven.

Oesterreichische Staatsbahn 3 pCt.
Gold-Prioritäten I. und II. Em. Die
nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt.
Gegen den Courverlust von ca. 8 1/2 pCt.
bei der Auslosung übernimmt das Bank-
haus Carl Neuburger, Berlin, Fran-
zösische Straße 13, die Versicherung
für eine Prämie von 6 Pf. pro 100
Mark.